

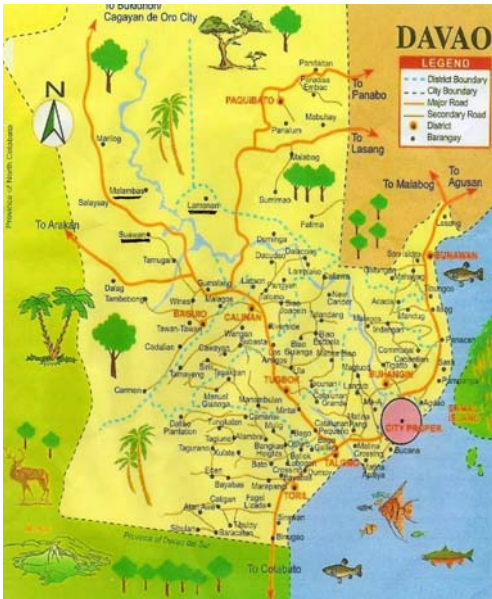
Philippinen 2017

Ökologischer Landbau als Strategie für den Klimawandel



Projekthintergrund und Projektziel:

Das Projekt richtet sich an 200 Frauen aus drei indigenen Gemeinschaften der Provinz Davao del Sur. Sie erlernen nachhaltige Land- und Forstbewirtschaftung und erarbeiten gemeinsam Strategien, die auch in Zeiten des Klimawandels die Lebensgrundlagen ihrer Familien sichern.



Das Projekt zielt auf eine stärkere Beteiligung der indigenen Frauen in Lokalpolitik und Kommunalplanung und ermutigt sie, ihre Stimme in der Öffentlichkeit zu erheben, wenn es um die Durchsetzung ihrer Rechte und Formulierung ihrer Anliegen geht.

Die Einrichtung von Saatgutbanken und gemeinsame Strategieplanung zum Umgang mit Dürren, Wirbelstürmen, Überflutungen, Erdbeben, etc. („disaster preparedness“) mit den örtlichen Behörden ermöglichen konzertiertes Vorgehen im Umgang mit den Folgen des Klimawandels.

Methode:

- Trainings in ökologischen Anbaumethoden kombiniert mit Massnahmen zur Wiederaufforstung und zusätzlich Einkommensgewinnung aus dem Zuckerrohranbau
- Vermittlung angepasster und nachhaltiger Produktionsmethoden
- Schutz der Lebensgrundlagen (Hangterrassen, Aufforstung, Saatgut, etc.)
- Unterstützung bei Zertifizierung und Vermarktung von Bio-Produkten
- Katastrophenvorsorge in Zusammenarbeit mit den Behörden



Philippinen 2017

Ökologischer Landbau als Strategie für den Klimawandel



Frauen, die in Vorprojekten der Organisation teilgenommen haben, fungieren dabei als Multiplikatorinnen in den indigenen Gemeinschaften, um die Akzeptanz der vorgeschlagenen Methoden und Anbautechniken zu erhöhen.



Die Partnerorganisation greift die vorranglichen Themen der indigenen Landfrauen auf und zeigt Alternativen in Land- und Forstwirtschaft, die langfristig Ernährung und Einkommen für Frauen und ihre Familien auch unter klimatisch schwieriger werdenden Bedingungen ermöglichen.



Philippinen 2017

Ökologischer Landbau als Strategie für den Klimawandel



- Der Schlüssel für die nachhaltige Bewirtschaftung von Land und Wäldern und für eine ausgewogene Ernährung liegt in den Händen der Frauen, die in erster Linie für die Versorgung der Familie verantwortlich sind. Hier ist die Offenheit gegenüber nachhaltigen und klimaangepassten Anbaumethoden am grössten. Von gesundem Obst und Gemüse profitieren in erster Linie die Kinder und die eigene Familie.
- Damit erwirtschaften die Frauen auch kleinere Einkommen, die für das Überleben der Familien und den Schulbesuch der Kinder so dringend gebraucht werden.
- Die Basisgruppen, in denen die Frauen sich zusammengeschlossen haben, verschaffen sich mit ihrem Engagement vor Ort Respekt und auf (lokal-) politischer Ebene für ihre Anliegen Gehör.

